Montag, den 2. September 1935
Nr. 240 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die abessinische Konzession.

Die Gesellschaft bereits am 11. Juli 1935 ins amerikanische Handelsregister eingetragen

Paris, 1. September. Der Neuyorker Berichterstatter des „Petit Parisien" macht über die amerikanische Gesellschaft, die in Abessinien die Konzession erworben hat, folgende Angaben:

Die „African Exploitation Development Corp." sei am 11. Juli 1935 (!) im Staate Delaware in das Handelsregister eingetragen worden Der Zweck des Unternehmens sei die Ausbeutung und Hebung der natürlichen Bodenschätze in Afrika. Das Kapital der Gesellschaft bestehe aus 500 Aktien zu je 100 Dollar. Als Gründer seien in der Eintragung angegeben: Artur Briteen, Edward Williams und Vincent Westrup. Dagegen seien die Hauptaktionäre die sie vertreten nicht bekannt. Der Engländer Francis Rickett sei in Amerika wenig bekannt. Der hauptsächliche Finanzberater des Kaisers von Abessinien, der auch die Anfangsverhandlungen geführt habe, sei der Amerikaner Everitt Andrews Colson; er habe den Auftrag übernommen, die Finanzen Abessiniens auf neue Grundlagen zu stellen und die Währung zu festigen. Colson sei seit 1930 Berater des Negus und habe einen beträchtlichen Einfluß auf den Kaiser, den er meist in mäßigendem Sinne ausübe. Nach den „Matin"-Berichterstatter in London soll Rickett bei seiner Ankunft in Addis Abeba ein Empfehlungsschreiben eines ägyptischen Ministers vorgewiesen haben.

Italienischer Einspruch gegen den Konzessionsvertrag.

Addis Abeba, 2. September. Der Konzessionsvertrag beherrscht augenflicklich das politische Leben der abessinischen Hauptstadt. **Am Montag vormittag soll der italienische Gesandte, Graf Vinci, im Auftrage seiner Regierung beim Kaiser von Abessinien Einspruch gegen den Vertrag erheben, „durch den alte italienische Rechte verletzt wurden".** Auf abessinischer Seite ist man dagegen der Ansicht, daß dieser Einspruch auf Grund der Verträge **nicht gerechtfertigt** sei.

Der britische Gesandte erhielt aus London Anweisung, den Kaiser zu veranlassen, **den Vertrag aufzuheben.** Wie hier weiter bekannt wird, wird der Konzessionsvertrag sowohl in das amerikanische wie in das abessinische Handelsregister eingetragen werden. Das Gesellschaftskapital wird als rein amerikanisch ausgewiesen. Der Unterzeichner des Vertrages, Rickett, wird **an der Genfer Völkerbundssitzung teilnehmen,** die, wie man hier erfährt, voraussichtlich **auf den 7. September verschoben** werden wird.

„Es riecht nach Petroleum"

Die französische Presse zur neuen Lage.

Paris, 1. September. Der Vertrag, durch den der Negus die Bodenschätze unter Tage im größten Teile seines Reiches an eine englisch-amerikanische Interessengemeinschaft abtritt, bietet der französischen Presse reichlich Stoff zu Besprechungen und Deutungen. Einmal hebt man in Paris hervor, daß die italienischen Truppen in Afrika in Gefahr liefen, ein Land zu erobern, dessen Untergrund bereits anderweitig verpachtet ist, zum andern aber glaubt man, daß der ganze Vorfall die Stellung Mussolinis in Genf nur gestärkt habe, denn jetzt könne England dort nicht mehr als der reine Vertreter eines hohen Ideals erscheinen und Sühnemaßnahmen gegen Italien verlangen, die nunmehr verdächtig und selbstsüchtig aussehen würden. Im übrigen ist man in Paris der Ansicht, daß die Verlautbarung der englischen und der amerikanischen Regierung, die besagen, daß sie von den Plänen nichts gewußt hätten, eine gewisse Entspannung gebracht haben. Besonders der Berichterstatter des „Petit Parisien" in London hebt hervor, daß die dortige Regierung mit der ganzen Sache nichts zu tun gehabt habe.

Der „Matin" schreibt, in Abessinien rieche es stark nach Petroleum. Die englische Regierung wasche sich die Hände in Unschuld und die amerikanische Regierung scheine sich „die Nase zuhalten" zu wollen . . . Der Berichterstatter des „Matin" in London untersucht, ob die Verlautbarung des Voreign Office der Wahrheit entspreche und glaubt, dies bejahen zu können, denn England werde die Belange der neuen afrikanischen Gesellschaft nicht in die Liste der britischen Rechtsansprüche aufnehmen, die Mussolini zu achten versprochen habe.

Das „Journal" schreibt über die Vorgänge, ohne Folgerungen zu ziehen. Das „Ouvre" bemerkt, daß Mussolini der Boden, den er erobern wolle, unter der Oberfläche weggezogen worden sei. Das Petroleum trete amtlich in den Vordergrund. Werde der Völkerbund zulassen, daß wegen Petroleum Menschen getötet werden? Mussolini könne gewiß antworten, er kämpfe um Ansehen und Ruhm; aber Italien stehe von nun ab nicht mehr allein zur Aussprache, sondern auch englische Belange, amerikanische Belange und außerdem habe Deutschland koloniale Forderungen angemeldet.

Weitere englische Pressestimmen zu dem Pachtvertrag.

London, 2. September. Auch die Montag-Morgenblätter stimmen der Erklärung des Foreign Office zum abessinischen Oelabkommen vorbehaltlos zu und drücken die Hoffnung aus, daß dadurch der im Ausland entstandene Zweifel an der Ehrlichkeit der britischen Politik in Abessinien beseitigt werde. Im „Daily Telegraph" heißt es, die Nachricht von dem Abkommen habe die britischen amtlichen Kreise peinlich überrascht. Wenn berücksichtigt werde, um was es bei der kommenden Sitzung des Völkerbundsrates gehe, würde es Wahnsinn gewesen sein, wenn die Regierung die Sache auch nur stillschweigend geduldet hätte. Das Blatt betont, daß der Bericht über die Art und Weise, in der das Abkommen zustandegebracht wurde, eine völlige Rechtfertigung für die Regierung bedeute. „News Chronicle" nennt es sonderbar und beunruhigend, daß britische Minister, die sich fortgesetzt mit Abessinien beschäftigen, nichts von einem Schritt erfahren haben, bei dem es sich um die weitere Zukunft von halb Abessinien und um eine ungeheure Verwicklung der ganzen Streitfrage handele. Was die Beweggründe des Negus angehe, so betrachte er diese ungeheure Konzession offenbar als eine Versicherung gegen italienische Ansprüche. Wenn aber die britische Regierung nicht dauernd verdächtig bleiben solle, müsse die Regierung ihr Aeußerstes tun, um der Welt alle Einzelheiten dieser außerordentlichen Transaktion und die Namen der geheimnisvollen Spekulanten bekannt zu geben.

Ein Briefdokument über Ual-Ual.

Addis Abeba, 2. September. Im Außenministerium von Addis Abeba befindet sich ein Brief, der besagt, daß Italien früher die Ortschaft Ual-Ual als abessinisch anerkannt habe. Es handele sich um ein Schreiben, das der italienische Gesandte in Addis Abeba, G. Cora, am 18. Januar 1929 an den Generaldirektor im abessinischen Außenministerium, Blaten Gucta Heroug, gerichtet habe und in dem im Zusammenhang mit einem Bandeneinfal die Ortschaft Ual-Ual als auf abessinischem Boden befindlich erwähnt wird. Nach Mitteilungen des abessinischen Gesandten in Paris sei seine Regierung bereit, die Urschrift dieses Briefes in Genf vorzulegen, wenn die Mächte das wünschten.

In „wissenschaftlicher" Mission.

Paris, 2. September. Die Blätter melden, daß am 21. August die englische Jacht „Trenora" mit 30 Mitgliedern einer englisch-amerikanischen wissenschaftlichen Mission von Le Havre aus nach Afrika in See gegangen sei, um im Auftrage des amerikanischen Roten Kreuzes Medikamente und Arzneien nach Abessinien zu bringen. Die Forscher beabsichtigen nach der Oase Aussa vorzudringen, die der Mittelpunkt der von Rickett angetroffenen Petroleumvorkommen sei.

Verhaftung italienfeindlicher Demonstranten.

Chicago, 2. September. Bei der Auflösung einer von Kommunisten und Negern veranstalteten italienfeindlichen Kundgebung verhaftete die Polizei 310 Demonstranten.

Außenminister Beck nach Genf abgereist.

Außenminister Beck hat sich nach Genf begeben, um an der Ratstagung teilzunehmen.

Auch Wojewodenwechsel?

Im Zusammenhang mit der erwarteten Regierungsumbildung sind Gerüchte im Umlauf, wonach auch größere Veränderungen auf den Wojewodschaftsposten bevorstehen sollen. So soll dieser Wechsel vor allem die Wojewodenposten in Posen, Lublin, Thorn, Tarnopol und Brest umfassen. Eine Darstellung der Presseagentur behauptet, daß die Tätigkeit des aus seinem früheren Auftreten gegen die Oppositionsführer bekannten Wojewoden von Polesien, Kostek-Biernacki, nicht die Billigung des Innenministers Koscialkowski findet. Die Umbesetzung der übrigen Posten soll sich mehr aus Gründen der normalen dienstlichen Beförderung ergeben.

Auch für den Wojewodenposten in Kattowitz wird in diesem Zusammenhang vermutungsweise wieder einmal ein Wechsel angekündigt. Inwieweit diese Gerüchte sich bewahrheiten werden, wird die Zukunft zeigen müssen

---

Ein Toter bei kommunistischer Demonstration in Wien.

Wien 1. September. Am Sonnabend abend veranstalteten wie amtlich verlautbart wird, Kommunisten im 6. Wiener Gemeindebezirk unter Abbrennung eines Sowjetsterns eine lärmende Kundgebung. Ein Schutzkorpsbeamter suchte einen der Demonstranten festzunehmen, wurde aber von einer Anzahl Gegner umringt und durch Mißhandlungen am Kopf leichter verletzt. Er gab schließlich in seiner Bedrängnis aus seiner Dienstpistole mehrere Schüsse ab. Durch diese Schüsse wurde ein Demonstrant tödlich getroffen. Die übrigen Demonstranten ergriffen die Flucht. Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet.

Der „Schwejk" in Deutschland verboten.

Das Börsenblatt des deutschen Buchhandels gibt bekannt, daß auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 7. Februar 1933 das im Prager Synek-Verlag erschienene Werk Jaroslav Haseks, „Abenteuer des braven Soldaten Schwejk" in allen seinen Teilen verboten wurde und daher, soweit sich Exemplare in deutschen Buchhandlungen befinden, einzuziehen ist.

Drei Todesopfer beim Dampferzusammenstoß.

Bremen, 1. September. Nach einem beim Norddeutschen Lloyd in der Nacht zum Sonntag aus Dover eingegangenen Telegramm wird über die beim Zusammenstoß des Dampfers „Eisenach" mit dem englischen Schlachtschiff „Ramillies" im Kanal bedauerlicherweise eingetretenen Verluste an Menschenleben endgültig folgendes mitgeteilt:

Tödlich verunglückt sind der Heizer Hinrich, der Hilfskesselwerker Besser, sowie der Trimmer Kupka. Vermißt wird der Heizer Jago. Die übrigen Besatzungsmitglieder des Dampfers „Eisenach" sind sämtlich unverletzt und befinden sich wohl auf.

Der Tod auf der Eisenbahnüberfahrt.

Ein Auto und ein Pferdewagen vom Eisenbahnüberzug überfahren. — Der Chauffeur getötet, zwei Insassen des Pferdegespanns schwer verletzt.

An der Eisenbahnüberfahrt in Zabieniec ereignete sich gestern ein furchtbares Verkehrsunglück. Hier kamen gleichzeitig ein Eisenbahnschnellzug aus der Richtung vom Kalischer Bahnhof und eine Autodroschke in schneller Fahrt angefahren. Die Eisenbahnschranke wurde zu spät geschlossen, so daß das Auto noch auf die Schienen kam, als der Zug ebenfalls bereits herangefahren war. Die Lokomotive fuhr daher in voller Fahrt auf die Autodroschke auf, die vollkommen zertrümmert wurde. Es handelt sich um die Autodroschke Nr. 100 (Ld. 1014) und um den Schnellzug Nr. 542. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, und es konnte nur noch die furchtbar verstümmelte Leiche geborgen werden. Bei dem Chauffeur handelt es sich um den 23jährigen Henryk Kuznierek, wohnhaft Lonkowa 8. Die Leiche wurde ins Prosektorium geschafft.

Das zweite Unglück ereignete sich an der Eisenbahnüberfahrt an der Janinystraße. Diese Ueberfahrt ist gänzlich ungeschützt und lediglich eine Warnungstafel macht auf die große Gefahr aufmerksam. Hier wollte ein leichter Personenwagen, eine sogenannte Britschka die Schienen über.ueren, als im gleichen Moment ein Zug angefahren kam. Eigentlich wurde der ankommende Zug von den Insaßen der Britschka bemerkt, doch glaubten diese, die Schienen noch rechtzeitig zu passieren. Sie verrechneten sich jedoch und das furchtbare Unglück trat ein: die Lokomotive des Eisenbahnzuges fiel auf den Wagen auf und zerschmetterte diesen. Auf der Britschka saßen der Andrzej Jatczak aus Aleksandrowek, Kreis Lask, und Marjan Zielinski aus Ruda-Pabianicka. Die beiden Insaßen wurden durch den Druck des Zusmmenpralls aus der Britschka herausgeschleudert, wodurch sie dem sicheren Tode entrannen, jedoch wurden sie schwer verletzt. Die beiden verletzten Männer wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Ein Fußgänger von der Eisenbahn überfahren.

An der Kreuzung der Eisenbahnlinie mit der Alexandrower Chaussee bei Zabieniec wollte der 28jährige Andrzej Jendrzejczak aus Alexandrow noch die Eisenbahnüberfahrt überschreiten, als der Schlagbaum bereits herabgelassen war. Er glaubte, den Weg noch vor dem Herannahen des Zuges zu überschreiten. Dies gelang ihm jedoch nicht mehr und Jendrzejczak wurde von der Lokomotive erfaßt. Zum Glück wurde er jedoch zur Seite geschleudert, so daß er noch mit dem Leben davonkam. wenngleich er am ganzen Körper schwere Verletzungen erlitt. Jendrzejczak wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Ein Polizist überfahren.

An der Einfahrt zur Petrikauer Straße am Plac Wolnosci fuhr eine Autodroschke auf den Bürgersteig hinauf und überfuhr den hier stehenden Polizisten Wladyslaw Turlejski, der einen Beinbruch sowie allgemeine Verletzungen davontrug. Das Auto fuhr nach dem Unglück davon und entkam. Der verletzte Polizist wurde von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt. (a)

Lodzer Tageschronik.

Die Streikbewegung in Polen.

Nach Angaben des statistischen Hauptamtes wurden im ersten Quartal des laufenden Jahres von 129 422 Beschäftigten in 3804 Betrieben 641 729 Arbeitstage durch 237 Streiks verloren. Gegenüber dem gleichen Zeitraum bedeutet dies eine beachtliche Steigerung. Im ersten Vierteljahr des Vorjahres wurden nämlich in Polen insgesamt 182 Streiks verzeichnet, die 2966 Betriebe und 185 990 Arbeiter umfaßten. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage betrug 455 449. Infolge von Lohnstreitigkeiten sind im ersten Quartal 1935 65 Streiks ausgebrochen, bei 43 Streiks ging es um die Erzwingung der Auszahlung rückständiger Löhne und bei 35 um die Abwehr beabsichtigter Lohnkürzungen. 165 Streiks wurden von Seiten der Arbeitnehmer ganz oder teilweise gewonnen, während 35 verloren wurden.

Eröffnung einer Aquarien- und Terrarienausstellung in Lodz.

In den Räumen der Volksschule an der Cegielnianastraße 26 wurde gestern in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und des Vereins der Fauna- und Flora-Liebhaber von Schulinspektor Dobrowolski die Aquarien- und Terrarienausstellung eröffnet, die von 12 Lodzer Ausstellern beschickt ist und 147 Exponate aufweist. Hervorzuheben ist besonders der Stand des Herrn Hugo Schmidt, der an der Petrikauer Straße 191 ein zoologisches Atelier besitzt und wo man die Wunder der Natur anstaunen kann. Man sieht dort auch eine Grotte mit dem Meeresboden und japanischen Eidechsen, die zur Vertilgung des häuslichen Gewürms dienen. Beachtenswert sind auch die Metallkäfige des Herrn Eduard König von der Nawrotstraße. Ein Besuch der Ausstellung ist recht lohnend.

Einbruch in ein Manufakturwarenlager.

Gestern nacht wurde in das Manufakturwarenlager von Josef Potaznik, Srodmiejska 11, ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt. Unbekannte Täter schlugen in die Eingangstür ein Loch, öffneten sodann die zweite Tür und trugen dann aus dem Lager verschiedene Waren im Werte von 6000 Zloty hinaus. Der Diebstahl wurde von niemanden bemerkt. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. (a)

Die üblichen Sonntagsschlägereien.

Im Hause Nowastraße 24 kam es zu einer blutigen Schlägerei, wobei der 50jährige Josef Kurek vier tiefe Messerstiche in den Rücken erhielt. — Im Hause Ciepla 7 kam es zwischen dem 71jährigen Josef Drozdowski und dessen Schwiegersohn Feliks Zieminski zu einner Schlägerei. Drozdowski erhielt einen schweren Fußtritt in den Bauch, während Zieminski durch Messerstiche verletzt wurde. Der greise Drozdowski mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Vor dem Hause Napiorkowskistraße 177 wurde der daselbst wohnhafte Josef Sroka während einer Schlägerei am Kopfe verletzt und außerdem wurden ihm einige Zähne ausgeschlagen. Auch ihm erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. — In der Pojezierskastraße wurde der 24jährige Antoni Krysiak, wohnhaft Miodowa 10, von unbekannten Männern überfallen, die ihm einige Messerstiche in die Brust versetzten. Krysiak mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. — An der Sladowa wurde der 31jährige Wladyslaw Kruszewski, Nowaka 3 wohnhaft, überfallen und durch Schläge mit stumpfen Gegenständen ernstlich verletzt. Kruszewski wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. (a)

75jährige Greisin begeht Selbstmord am Grabe des Mannes.

Auf dem katholischen Friedhof in Doly wurde an einem Baume hängend die Leiche einer Frau in betagtem Alter aufgefunden. Es erwies sich, daß es sich bei der Selbstmörderin um die 75jährige Elzbieta Czapska, Zakontna 18, handelt. Der Mann der Frau, der vor einiger Zeit starb, war Wärter des Hauses 11. Listopada 75. Nach dem Tode ihres Mannes verfiel die Frau in Melancholie und begann stark zu trinken. Sie fand nun keinen anderen Ausweg mehr, als auf dieser Weise ihrem Manne zu folgen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gartenfest zugunsten des Greisenheimes zu St. Trinitatis

Dem guten Zweck dieses Festes war auch gutes Wetter beschieden. Es ist fast unglaublich, wie viele Menschen — natürlich auch durch das ideale Wetter angelockt — sich in dem lauschigen Garten des Herrn Zoller in der Brzezinskastraße ein Stelldichein gaben. Büfett, Glücksrad, Sternschießen, Scheibenschießen, welche große Frequenz aufwiesen, konnten wegen der vielen Arbeit von den beaufsichtigenden Mitarbeitern kaum bewältigt werden. Kein Wunder auch, daß ein großer Teil der Besucher den Darbietungen wegen das Andranges nicht ganz folgen konnten. Es ging wie im Bienenhaus zu.

Nach der Eröffnung mit einer Ansprache Pastor Schedlers, kamen musikalische Darbietungen, ausgeführt vom Posaunenchor zu St. Trinitatis (Leit. Speidel), gesangliche Vorträge des Gemischten Kirchenchores zu St. Trinitatis (Leitung Littke) sowie turnerische Vorführungen des Turnvereins „Eiche" mit allen seinen Riegen. Außer dem Kürturnen, ausgeführt von den Aktiven und von der Jugendabteilung, fielen besonders schön die aufgestellten Pyramiden (alle Riegen mit Mädchenabteilungen) aus. Interesse erweckten auch die Stafettenläufe, ausgeführt in gemeinsamer Konkurrenz von Knaben und Mädchen, wobei gesagt sei, daß die Mädchen das Ziel fast gleichzeitig mit den Jungen passierten. Die Oberleitung hatte Turnwart O. Weigelt inne. Die Mädchen führten dann noch einen schönen Tanzreigen unter Leitung von Frau Weigelt aus. Natürlich kam dann auch der Kinderumzug zu seinen Rechten. Den übrigen Teil füllten Unterhaltung und musikalische Darbietungen des oben erwähnten Posaunenchores aus. Nicht zu vergessen wäre auch die große Pfandlotterie, die bald ausverkauft war.

Beim Sternschießen wurde König und Vizekönig — Wiedemann, Marschall — Reimann. Beim Scheibenschießen war die Konkurrenz groß, denn die ersten sechs Sieger hatten mit 35 die gleiche Punktzahl. Es waren dies die Herren: Willy Schultz — 1. Preis, Max Vice — 2. Preis, Herbert Frenkler — 3. Preis, Rudolf Hirsch — 4. Preis, Richard Schwertner — 5. Preis, AlfonsMüller — 6. Preis, Bertold Laubel — 7. Preis (34 Punkte).

Am Abend konnte man lange Karawanen der Heimkehrenden mit Lampions und Gesang beobachten. A. S.

Bau neuer Eisenbahnstrecken.

Die Arbeiten beim Bau der neuen Eisenbahnlinie Thorn— Sierpce und Zegrze—Tluszcz—Wyszkow schreiten in raschem Tempo vorwärts. Das Bauprogramm sieht die Beendigung der Arbeiten und die Eröffnung beider Linien für Juli 1936 vor.

Auf der Linie Sierpc—Brodnica, wo die Bodenarbeiten bisher nur auf einem einzigen Abschnitt vorgenommen wurden, ist nunmehr die Ausführung zwei Baufirmen für die ganze Strecke übergeben worden, wobei man mit der Eröffnung dieser Strecke für den Herbst 1936 rechnet. Außer den angeführten Strecken, die auf Kosten des Staatsschatzes durch die Polnischen Staatsbahnen errichtet werden, befinden sich gegenwärtig nachstehende Linien und Eisenbahnverbindungen im Bau, die dem allgemeinen Verkehr übergeben werden sollen: die Linie Rybnik — Sohrau — Pleß und Seibersdorf—Moszczenica, die normalgleisige Verbindung zwischen den bestehenden Stationen Szczakowa — Bukowo, sowie eine Abzweigung von der Station Zawiercie durch Poremba nach Siewierza. Von diesen Linien sollen die Strecken Seibersdorf—Moszczenica und der Abschnitt der Linie von Zawiercie nach Poremba im laufenden Jahre dem Verkehr übergeben werden.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Sanatorische Stoßtrupps sprengen Arbeiterversammlung.

Wir haben bereits über die Versammlung der Textilarbeiter in Bielitz, die von einer aus Czechowice durch die Renegaten Zeleznik und Wadon gekauften Bande, gestört und durch den Regierungsvertreter aufgelöst wurde, berichtet. Damals sind die Banditen mit geschwollenen Gesichtern zum Bahnhof gerannt, um das Judasgeld für die schmutzige Arbeit zu empfangen.

Dasselbe taten diese Banditen wieder bei einer Gewerkschaftsversammlung in Heinzendorf und Riegersdorf Während des Referates des Gen. Rosner begann eine Bande von 25 Personen die 1. Brigade zu singen und Radau zu schlagen und hat so dem Regierungsvertreter die Gelegenheit zur Auflösung der Versammlung gegeben Aber auch hier wurde ihnen ordentlich heimgezahlt, denn sie mußten unter Polizeischutz vor der erbosten Masse der Versammlungsteilnehmer, die sie mit Steinen bewarf, in den Keller eines Hauses in Heinzendorf flüchten.

Die Renegaten Zeleznik und Wadon werden bei den Arbeitern keine Lorbeeren mehr pflücken. Herr Wadon mag die Arbeiterschaft mit noch soviel Flugzetteln betören, so wird er als Kandidat für den Schlesischen Sejm doch keine Arbeiterstimme erlangen, denn sein Renegatentum hat alle seine früheren Verdienste um die Arbeitersache gänzlich ausgelöscht.

Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft. In der Nacht auf den 30. August drangen Unbekannte nach Durchschneiden des Rolladens in das Lebensmittelgeschäft der Bronislawa Hudz in Czechowice ein, wo sie verschiedene Lebensmittel und Rauchwaren im Werte von 70 Zloty stahlen. Die Diebe konnten mit ihrer Beute entkommen.

Aus Rache die Scheiben eingeschlagen. In dem Hause des Johann Gabryz in Zablocie wurden nachts fünf Fensterscheiben durch bis jetzt unbekannte Personen eingeschlagen. Es wird angenommen, daß hier ein Racheakt zugrundeliegt.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß das Mitglied Nr. 517, Frau Anna Krehut aus Bielsko am 31. August d. J. im 60. Lebensjahre verstorben ist. Ehre ihrem Andenken.

Die 249. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1935 zu bezahlen ist.

Der Vorstand.

Aus Welt und Leben.

Pest in China: 70 Todesfälle.

Aus dem Distrikt von Taoan, westlich von Charbin, werden 70 Todesfälle an Pest gemeldet. Die Pestepidemie wütet auch in den Gebieten von Fusu, Schuanschan und Tschankin.

Todesurteil für einen Mädchenmörder.

Das Gericht in Koburg verurteilte den 36jährigen Rudolf Brand wegen Mädchenmordes zum Tode.

Brand hat 1934 seine Frau, die von ihm vier Kinder hatte, böswillig verlassen und war dann mit einem 27jährigen Mädchen ein Liebesverhältnis eingegangen Dem Mädchen gegenüber gab er sich als geschieden aus und versprach ihm die Ehe. Als jedoch das Mädchen den Betrug merkte und das Verhältnis lösen wollte, hatte Brand den Plan, seine Geliebte zu ermorden. Er erstickte das Mädchen und warf dann die Leiche in einen Fluß.

Sport • Turnen • Spiel

Fernfahrt Warschau-Berlin beendet.

Hauswald — individueller Sieger. — Starzynski an dritter Stelle.

Gestern durchfuhren die Teilnehmer der Fernfahrt die letzte Etappe, die von Stettin nach Berlin führte. Die polnischen Fahrer kämpften hier einen heldenhaften Kampf mit den deutschen Fahrern aus und erwiesen sich in dieser Schlußetappe als gleichwertige Gegner. Sie haben zwar auch diese Etappe verloren, aber nur mit einer um 7 Sekunden schlechteren Zeit.

Während der ganzen Fahrt hielt sich das ganze Feld von 20 Fahrern, darunter 11 Deutsche und 9 Polen, dicht beisammen. Die guten Wege ließen ein sehr flottes Tempo zu. Da alle Vorstöße der Deutschen von den Polen glänzend abgewehrt wurden, so kam eine große Spitzengruppe fast geschlossen in Berlin an. Im Stadion zu Berlin, wo sich gegen 40 000 Zuschauer einfanden, traf als erster Wendel, gefolgt von weiteren fünf Deutschen Fahrern ein. Erst an siebenter Stelle durchkreuzte das Ziel Napierala und als zwölfter Michalak.

Das Ergebnis der letzten Etappe war folgendes:

1. Wendel (D) 4;18:13, 2. Wierz (D) 4:18:13,2, 3. Ruhland (D) 4:18:13,4, 4. Krückl (D) 4:18:13,6, 5. Böhm (D) 4:18;14,8, 6. Hauswald (D) 4:18:14, 7. Napierala (P) 4:18:14,2, 8. Leppich (D) 4:18:14,4, 12. Michalak 4;18:15,2, 13. Zielinski 4:18:15,4. 15. Wasilewski.

Das individuelle Ergebnis der ganzen Fernfahrt stellt sich wie folgt dar:

1. Hauswald (D) 24:50:59,4. 2. Wierz (D) 24;56:30,4, 3. Starzynski (P) 25:00;10, 4. Kapiak (P) 25;07:08,2, 5. Leppich (D) 23:08:12,4, 6. Krückl (D) 7. Napierala (P), 8. Weiß (D), 9. Konopczynski (P), 10. Mayer (D).

Als Mannschaftswertung siegte Deutschland mit 99:38:57,2 vor Polen 100:16;36,3. Deutschland hat somit einen Vorsprung von 37 Minuten 39 Sekunden herausgefahren.

Zu den Siegern sprach in herzlichen Worten der Reichssportführer Tschammer von Osten.

Polen-Deutschland im Boxen 6:10

Polnische Siege errangen Rotholz, Krzeminski und Chmielewski.

Der polnische Sport hat gestern eine weitere Niederlage von Deutschland hinnehmen müssen. Diesmal befanden sich im geschlagenen Felde die Auserlesenen des polnischen Boxsports. Es half nicht die gewissenhafte Vorbereitung der Boxer im eigens für diesen Zweck abgehaltenem Trainingslager noch die aufmunternden Zurufe der 25 000 Zuschauer. Die Begegnung haben wir verloren und Deutschland kann zu seinen Erfolgen im Mitropacup zwei weitere Punkte buchen.

Wenn wir den gestrigen Kampf einer Analyse unterziehen, so kommen wir zu dem Schluß, daß diesmal Polen Gelegenheit hatte, sich an Deutschland für seine mehrmaligen Niederlagen zu revanchieren.

Die Niederlage des von gewissen Kreisen favorisierten Majchrzycki hatte einen deprimierenden Einfluß auf den endgültigen Ausgang des Kampfes und wenn wir noch die Schwächung der polnischen Mannschaft durch Aufnahme des noch primitiven Choma in die Schwergewichtklasse an Stelle des erkrankten Pilat in Betracht ziehen, so findet die Niederlage gewissermaßen ein Verständnis, anderseits hätte diesmal ein Sieg der polnischen Staffel durchaus im Bereiche der Möglichkeit gelegen.

Der Held des gestrigen Tages war der Lodzer Chmielewski, der anfänglich für die Repräsentation nicht bestimmt war, aber am Vortage des Kampfes an Stelle des Szymura eingesetzt wurde. Chmielewski ist bei den Warschauern sehr beliebt und daher kein Wunder, wenn er im Kampf gegen Kaspar alle Register seines Könnens aufzog um seinen Anhängern keine Enttäuschung zu bereiten. Es ist schwer zu beschreiben, was sich auf dem Stadion während des Kampfes abspielte und später, als Chmielewski zum Sieger erklärt wurde. Der Beifall wollte schier kein Ende nehmen. Blumen wurden in den Ring geworfen und der Held auf den Schultern begeisterter Sportanhänger vom Sportplatz getragen.

Der zweite Boxer, der sich in Warschau einer großen Popularität erfreut, ist Rotholz. Auch diesem Kämpfer wie auch dem dritten Sieger Krzeminski bereiteten die Zuschauer große Ovationen.

In der Beurteilung des Kampfes Polus—Büttner sah das Publikum eine Benachteiligung des Polen und gab durch Pfeifen und Johlen ihre Unzufriedenheit kund. Polus hat aber verloren und damit mußten sich auch schließlich die lärmenden Zuschauer tbfinden. Ganz blaß fiel der Kampf von Misiurewicz und Choma aus. Sipinski war nicht schlecht, mußte aber die Ueberlegenheit seines Gegners anerkennen. Majchrzycki bewies einmal mehr, daß er zu wenig Widerstand aufbringen kann.

Von den Deutschen schlugen sich gtnz hervorragend Büttner, Schmedes, Murach und Stein. Die ganze Mannschaft zeigte sich in einer Verfassung, die auf eine sorgfältige Vorbereitung hinwiies.

F l i e g e n g e w i c h t: Färber — Rotholz. Von vornherein greift der Pole scharf an und faustet links und rechts. Er steht das Tempo gut durch und holt sich einen einwandfreien Punktsieg.

B a n t a m g e w i c h t: Rappsilber — Krzeminski. Die erste Runde geht an den Polen, dagegen ist die zweite ausgeglichen. In der dritten Runde geht Krzeminski, vom Publikum angefeuert, zum Generalangriff über und erkämpft sich einen Punktsieg.

F e d e r g e w i c h t: Büttner — Polus. Die erste Runde sieht ganz nach einnem Siege des Polen aus. Er hält aber das Tempo nicht durch und muß im Schlußangriff dem Deutschen weichen.

L e i c h t g e w i c h t: Schmedes — Sipinski. Ein schöner flotter Kampf. Anfänglich überragt Sipinski, doch der Deutsche ist ausdauernder und draufgängerisch und holt sich einen knappen Punktsieg.

W e l t e r g e w i c h t: Murach — Misiurewicz. Der Pole kommt gegen die gute Technik des Deutschen nicht auf. Er sieht das ein und will seine starken Geraden anwenden. Er trifft auch zweimal seinen Gegner, doch rettet ihn das nicht vor einer Niederlage.

M i t t e l g e w i c h t: Stein — Majchrzycki. Der Pole beginnt seinen Kampf recht verheißungsvoll. Der Deutsche kommt gar nicht zur Geltung. Der Pole fällt aber seinem eigenen Tempo zum Opfer und als in der dritten Runde Stein zum Angriff übergeht, ist es mit seiner Herrlichkeit aus. Stein wird zum Punktsieger erklärt.

H a l b s c h w e r g e w i c h t: Jaspers — Chmielewski Chmielewski wird vom Publikum mit Beifall empfangen Anfänglich kämpft der Deutsche zaghaft und vorsichtig. Chmielewski kann aber zwei Gerade anbringen, die den Gegner wankend machen. In der dritten Runde ist der Deutsche dauernd in Defensive, was keinen guten Eindruck macht. Chmielewski siegt hoch nach Punkten.

S c h w e r g e w i c h t: Runge — Choma. Der Kampf beginnt für den Polen fatal. Er muß bereits in der ersten Runde auf die Bretter gehen, steht aber auf und kämpft bis zum Schluß, ohne jedoch einen ebenbürtigen Gegner für den Deutschen abzugeben.

Von den 8 Kämpfen hat Deutschland fünf und Polen drei gewonnen. Endergebnis 10:6 für Deutschland.

Die Ligaaufstiegsspiele.

Die gestrigen Aufstiegsspiele brachten eine Reihe von Siegen für die Favoriten, U-T aber unterlag ziemlich unerwartet und sehr hoch gegen Skoda.

Skoda — Union-Touring 5:2 (2:0).

Zu diesem Spiel traten die Lodzer ziemlich geschwächt, ohne die Brüder Michalski, Frankus und Omenzetter, an, ihre Verteidigung versagte deshalb auch vollständig. Die zwei Tore der Lodzer schoß Swientoslawski, der der einzige aktive Mann zu sein schien. Für die Warschauer schossen Tore Zbroja, Skwarczewski, Marjan, Polak und Rusin. Schiedsrichter Glinkin aus Radom.

Legja — Polonia 1:0 (0:0).

Trotz ihrer Ueberlegenheit hat Legja die Erwartungen ihrer Anhänger enttäuscht. Anfänglich war das Spiel ausgeglichen, dann attackierte Legja, aber ohne Ausnützung der oft für sie günstigen Lage. Erst in der 25. Minute der 2. Halbzeit schießt Korintkiewicz für Legja das einzige Tor des Tages.

Czarni — PKS 7:1 (4:1).

Obwohl bei Czarni die beiden Verteidiger und Migas im Angriff fehlten, konnte Czarni einen sehr hoher Sieg erringen. Das einzige Tor für PKS schoß Wolczanowski aus einem Strafstoß. In der Pause lief der Polenmeister Kucharski mit loklen Konkurrenten ein Rennen über 800 Meter und erzielte eine Zeit von 1:59,3.

Wiencek gewinnt zum dritten Male den Magistratspokal.

Das gestern auf der Chaussee von Krzywie ausgefahrene Chausseerennen auf einer Strecke von 100 Kilometer um den Wanderpokal des Magistrats hatte 50 Fahrer am Start versammelt. Sieger wurde zum dritten Male Wiencek in der Zeit von 3:14:25, der somit den Pokal endgültig für die „Resursa" gewonnen hat. An zweiter Stelle wären Zajonc (LTK) 3;15:00 und an dritter Stelle Kacprzak (Wima) 3;16:29.

Ein neuer Weltrekord im 200 Yard-Lauf.

Die Amerikanerin S t e v e n s hat am Sonnabend einen neuen Weltrekord im 200 Yard-Lauf mit 20,3 Sekunden aufgestellt. Den bisherigen Weltrekord auf dieser Strecke hielt die Polin Walasiewicz mit 23,6 Sekunden.

Fußball. Polen-Lodz 3:0 (3:0)

Schwaches Spiel der polnischen Repräsentation.

Die Ankündigung des Spieles der polnischen Fußballrepräsentation in Lodz hat auf dem Sportplatz des LKS eine Rekordzahl an Zuschauern gelockt. Gegen 7000 Personen mögen es gewesen sein, die gekommen waren, um die Fußballkoryphäen in Aktion zu sehen und um Wunderdinge zu erleben. Sie wurden aber alle enttäuscht und die Mannschaft erntete anstatt Beifall, eine Katzenmusik, wie man sie in Lodz noch nicht zu hören bekam. Zu dem schwachen Spiel gesellte sich noch der schwache Schiedsrichter hinzu, und so bot das Ganze nicht mehr als ein Trainingsspiel, für welches von den Zuschauern schweres Geld abgenommen wurde.

Als Gegner für die polnische Repräsentation zog eine Auswahlmannschaft Lodzer Spieler ins Feld. Von vornherein war man sich klar, daß die Lodzer Elf nicht ganz den an sie gestellten Aufgaben gewachsen sein wird. Man erwartete von ihr aber ein aufopferndes Spiel, um so die technischen Mängel etwas abzuschwächen. Und es muß gesagt werden, die Lodzer Elf hat ihre Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst. Die Hintermannschaft arbeitete tadellos, auch die Halfreihe konnte befriedigen. Lediglich der Angriff ließ Wünsche offen. Aber dies ist einmal die schwache Seite im Lodzer Fußballsport. Wir haben keine Schützen, und deshalb haben unsere Mannschaften im Kampf mit auswärtigen stets einen schweren Stand. Die meisten Niederlagen sind dem schwachen Spiel der Schützen zuzuschreiben.

So war es auch gestern. Bei etwas besserer Kondition der Schützen hätte Lodz nicht torlos verlieren brauchen. Gelegenheiten waren in genügender Zahl vorhanden. Nur die Schützen waren nicht da.

Ihren Sieg hat die polnische Repräsentation der größeren Routine, der besseren Technik und den besseren Schützen zuzuschreiben. Bis zur Pause spielte Polen mit Albanski, Bulanow, Martyna, Kotlarczyk I und II, Dytko, Piec, Kryskiewicz, Matjas, Artur und Kisielinski. Nach der Pause spielte für Kotlarczyk I Wasiewicz, im Tore Tatus und als Halbrechter Nawrot. Besser gefallen konnte der Angriff bis zur Pause. Hier waren es die letzten 20 Minuten, wo die Gäste tatsächlich ein hohes Spiel vorführten und auch alle drei Tore schossen. Nach der Pause konnte der Angriff die Lodzer Verteidigung nur sehr selten umspielen und die wenigen auf das Tor abgegebenen Schüsse verfehlten ihr Ziel.

Die Lodzer Auswahlelff: Piasecki, Fliegel, Triebel, Przygonski, Lenart (Wellnitz), Pegza I (Chojnacki), Stolarski, Krol (Voigt) Lecminski, Sowiak und Müller gefiel nach der Pause besser. Hier war es in erster Linie Chojnacki, der den rechten Flügel der Repräsentation in Schach hielt und viel dazu beitrug, daß keine weiteren Tore verloren gingen. Ausgezeichnet arbeitete Fliegel, etwas schwächer Triebel. Piasecki im Tore war gut, hätte aber das dritte Tor abwehren können.

Vom Spiel kann folgendes gesagt werden. Die ersten Minuten sind etwas chaotisch. Die Repräsentation kann sich schwer finden. Besser klappt es bei Lodz. Albanski muß mehrere Male eingreifen. Allmählich werden die Angriffe der Repräsentation präziser und damit auch gefährlicher. Fliegel und Triebel sind dauernd beschäftigt. Das erste Tor fällt unerwartet nach einem Freistoß. Der Ball prallt an der Innenkante des Pfostens ab und fällt ins Netz. Einige Minuten darauf kann Kryskiewiczunhaltbar einsenden. Den dritten Treffer schießt Artur.

Die zweite Halbzeit ist weniger interessant. Stellenweise wird das Tempo so flau, daß es das Publikum nicht mehr aushält und von den Spielern ein flottes Spiel verlangt. Es gibt wohl recht brenzliche Situationen, aber keiner Mannschaft gelingt es, Nennenswertes zu erzielen. Beim Pausenstand 3:0 schließt das Gesamtspiel.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines Erfinders von Rudolf Heidrich

(45. Fortsetzung)

Eva hatte den Worten gelauscht. Nichtachtung, vielleicht Verachtung meinte sie aus ihnen hören zu sollen. Da erwachte in ihr der Stolz des Weibes.

„Ihren Wünschen wird entsprochen werden. Sie werden sich also zur Erledigung der übrigen Formalitäten mit unserem langjährigen Direktor in Verbindung setzen müssen. Ich selbst werde mich von den Geschäften, Ihrem Wunsche entsprechend, zurückziehen."

Thomas verbeugte sich knapp und zog sich zurück.

*

Die Nachricht von der Rückkehr des Erfinders nach Deutschland hatte sich in den Kreisen der internationalen Luftfahrt rasch verbreitet. Man ahnte, daß Burian jetzt seine Erfindung ausnutzen werde, und machte alle Anstrengungen, sich mit dem Leiter der Alter-Werke auf freundschaftlichen Fuß zu stellen. Die Aufträge überstürzten sich, und schon nach einigen Wochen konnten sämtliche entlassenen Handwerker wieder eingestellt werden.

Den Bau seiner neuen Maschine führte Burian mit Westermaier und einem kleinen Stabe verläßlicher Monteure durch.

Auch Leder hatte natürlich von dem neuesten Stand der Dinge erfahren. Er schrieb Thomas einen Brief und bat ihn zur Rücksprache nach Lüneburg.

Burian leistete der Einladung Folge. Jetzt wollte er abrechnen. Ihm war längst klar geworden, daß Schaeffer in Leder einen Verbündeten gehabt haben mußte. Denn nur so war es möglich gewesen, den ersten Sabotageakt auszuführen. Er hatte darüber an einsamen Abenden in Amerika nachgedacht und sich auch mit Robert darüber unterhalten, der ihm voll und ganz beigestimmt hatte. Also jetzt würde er Rechenschaft verlangen.

Leder trat Burian äußerst freundlich entgegen und reichte ihm zur Begrüßung die Hand. Thomas gab sich den Anschein, als ob er die Geste übersehen habe.

Als die beiden Platz genommen hatten, pries Leder mit überschwenglichen Worten ein gütiges Geschick, das Burian zweimal vom Tode errettet habe.

„Ihr Verdienst ist das nicht gewesen, Herr Leder!"

Leder erbleichte. Dann setzte er ein süßliches Lächeln auf.

„Wieso, Herr Burian? Diese Bemerkung ist mir unverständlich."

„Wie Sie wollen! Aber Sie hatten mich zu einer Aussprache gebeten. Was ist der Grund?"

„Den müßten Sie ahnen, Herr Burian! Man hört, daß Sie jetzt zum dritten Male die Maschine bauen. Ich glaube es daher an der Zeit, daß wir uns über die Bedingungen der gegenseitigen Ausnutzung der Maschine einigen."

Scharf sah Thomas seinem Gegenüber in die Augen. Leder konnte den Blick nicht aushalten und beschäftigte sich nervös mit einem vor ihm liegenden Schriftstück.

„Diese Stunde habe ich herbeigesehnt, Herr Leder! Täglich, stündlich habe ich darauf gewartet, Ihnen sagen zu dürfen, daß Sie ein Schuft und ganz feiger Mordgeselle sind. Bitte, setzen Sie nicht ein derartig unschuldiges Gesicht auf; das steht Ihnen nicht! Ein Mordbube sind Sie, und daß ich noch lebe, das ist nicht Ihr Verdienst. Das wollte ich Ihnen sagen. Und dann noch ein übriges. Ich bin nicht gesonnen, die Zusammenhänge für mich zu behalten, die zwischen Ihnen und meinen Unfällen bestehen. Ihr Werkzeug ist tot. Schaeffer hat gesühnt. Und Sie sollen noch sühnen. Sie sind nicht würdig, ein deutscher Kaufmann und Ingenieur zu sein. Ich mache Ihnen nun einen Vorschlag, den Sie annehmen werden, oder aber, ich unterrichte die Oeffentlichkeit über Sie. Ihr Werk wird eine Aktiengesellschaft, an der Sie nicht beteiligt sind. Ich will Sie nicht vor die Hunde gehen lassen. Eine kleine Rente sollen Sie erhalten. Das ist aber alles. Und nun stelle ich Ihnen eine Frist von einem Monat. Haben Sie bis dahin meine Forderung nicht erfüllt, mache ich meine Androhung wahr. Solche Lumpen dürfen nicht an der Spitze eines deutschen Unternehmens stehen. Leben Sie wohl, Herr Leder, und denken Sie daran, daß ich ein Mann von Wort bin!"

Zusammengesunken saß Leder in seinem Sessel. Er hatte ausgespielt. Mechanisch tasteten die Hände nach dem Schub eines Schreibtisches. Er mußte ein reicher Mann sein, er mußte herrschen können. Damit war es jetzt vorbei. Leder schaute den Revolver an. Dann erwachte seine alte Energie. Er setzte die Schußwaffe an seine Schläfe und drückte ab.

Die Angestellten der Turmach-Werke fanden ihren Chef tot im Schreibtischsessel. Sein Gesicht war von Haß entstellt.

*

Zehntausende von begeisterten Amerikanern hatten sich im Hafen von Neuyork eingefunden. Thomas Burian, der im Rekordflug den Atlantischen Ozean überquert hatte, der durch seine Erfindung, nach den übereinstimmenden Urteilen sämtlicher Fachleute, die Möglichkeit des ständigen Flugverkehrs zwischen Europa und Amerika geschaffen hatte, fuhr in die Heimat zurück.

(Schluß folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute Ein Volksfeind
Capitol: Die Männer im gefährlichen Alter
Casino: Der Tiger des Pazifiks
Corso: I. Duell mit dem Tode, II. Der Ball beim König
Europa: Spanische Kaprize
Grand-Kino: Lachende Augen
Metro u. Adria: Jungwald
Miraż: Antek Polizeimeister
Palace: Letzte Liebe
Przedwiośnie: Der träumende Mund
Rakieta: Nadja
Sztuka: Die Dame aus Moulin Rouge

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101